

A woman with long, wavy brown hair, wearing a white long-sleeved shirt and light blue jeans, stands in profile looking out over a vast, hilly landscape. She is positioned next to a light blue car. The background shows rolling hills under a soft, overcast sky. A red banner is overlaid on the right side of the image.

verbraucherzentrale

Finanzprodukte

SPAREN FÜR KINDER UND ENKEL- KINDER: WOZU EIGENTLICH?

SPAREN FÜR KINDER UND ENKELKINDER: WOZU EIGENTLICH?

Warum möchten Sie eigentlich Geld für den Nachwuchs anlegen? Haben die Großeltern Geld geschenkt, ist ein Erbe anzulegen oder möchten Sie einfach mit einem Sparplan beginnen, etwas zur Seite zu legen – als Starthilfe nach Abschluss von Schule und Ausbildung?

Oder wurden Sie von Finanzberatern am Weltspartag oder im Rahmen einer aktuellen Werbeaktion auf eine Produktneuheit angesprochen, die speziell maßgeschneidert für den Nachwuchs sei?





INHALT

DIE WEICHEN STELLEN

4

WAS VON „BERATERN“ GERNE VERKAUFT WIRD

8

SO GELINGT DAS SPAREN MIT EINFACHEN PRODUKTEN

14



DIE WEICHEN STELLEN

DIE WEICHEN STELLEN

Je nach Anlass, Ziel und Ihrer Erwartung an die Erträge der Geldanlage kommen verschiedene Möglichkeiten in Frage. Diese Broschüre hilft Ihnen, die Weichen richtig zu stellen.

SPAREN FÜR DAS NÄCHSTE FAHRRAD ODER EIN GRÖßERES GESCHENK IN WENIGEN JAHREN

Wenn Sie das Geld schon in wenigen Jahren brauchen und dabei auch keine Risiken eingehen wollen, auch nicht für höhere Renditechancen, dann bleiben Sie beim simplen Sparkonto oder Festgeldkonto.

GELD ANLEGEN FÜR EINIGE JAHRE, ETWA FÜR DIE AUSBILDUNG DER KINDER

Wenn Sie auf das Geld über einen längeren Zeitraum nicht angewiesen sind, dann sind etwas höhere Erträge möglich. Erstens zahlen Banken höhere Zinsen, je länger Sie das Geld fest anlegen. Schauen Sie sich den Unterschied an zwischen

einem dreimonatigen Festgeld und einem zehnjährigen Sparbrief: Beide Produkte sind übrigens gleich sicher, aber fest angelegt ist fest angelegt, da ist vor Laufzeitende meist nichts zu machen. Zweitens können Sie bei einem längeren Zeitraum das Geld vielleicht auch mit etwas mehr Risiko anlegen, beispielsweise über eine Anlage im Bereich des Aktienmarktes. So haben Sie Zeit, eine schlechte Phase auszusitzen. Wie das geht, erfahren Sie ab Seite 16.

Übrigens kann man den Kindern oder Enkeln statt eines ungreifbaren Finanzproduktes auch den Musikunterricht oder den Vereinsbeitrag für den Sport bezahlen, um nur zwei Alternativen zu nennen. Die Investition in die Bildung der Kinder kann auch eine Option sein, von der das Kind auf lange Sicht vielleicht sogar noch viel mehr profitiert als von einer abstrakten Geldanlage.

6 | Die Weichen stellen



EINE GRÖßERE SCHENKUNG, EINE ERBSCHAFT ANLEGEN ODER DEN GRUNDSTEIN FÜR EINE EIGENE IMMOBILIE BILDEN

Oft ist hier der Wunsch im Spiel, die eigenen Kinder oder Enkel mögen es einmal einfacher haben. Und tatsächlich kann man mit einem früh geschenkten, größeren Geldbetrag einen ordentlichen Beitrag leisten, vorausgesetzt man legt ihn gut an.

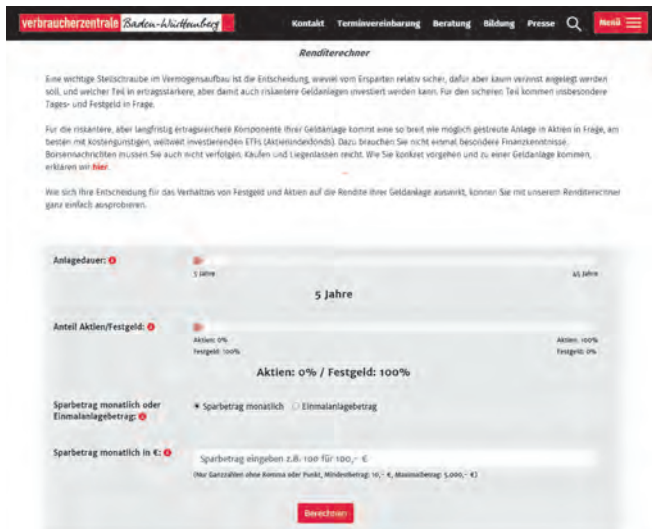
Wir haben zwei Beispiele mit einer Geldanlage über 1.000 Euro durchgerechnet. Wenn es bei Ihnen statt um 1.000 Euro gleich um 10.000 Euro geht, können Sie das Ergebnis einfach mit zehn multiplizieren:

	Breit gestreut Anlage am Aktienmarkt, geringe Kosten (z.B. mit Aktienindexfonds/ETFs)	Breit gestreut Anlage am Aktienmarkt, übliche Kosten (z.B. mit Aktienfonds oder Versicherungen)
Angenommene Rendite für den Aktienmarkt*	4,00 % p.a.	4,00 % p.a.
Kosten des Finanzprodukts	0,40 % p.a.	2,00 % p.a.
Vermögenszuwachs nach 10 Jahren	424 Euro	219 Euro
Vermögenszuwachs nach 20 Jahren	1.029 Euro	485 Euro
Vermögenszuwachs nach 40 Jahren	3.115 Euro	1.208 Euro
Vermögenszuwachs nach 50 Jahren	4.861 Euro	1.692 Euro

* Wir haben hier den Wert von 4 Prozent p.a. angenommen. Dieser Wert entspricht in etwa dem jährlichen Mehrertrag einer breit gestreuten Anlage am Aktienmarkt gegenüber einer sicheren Verzinsung. Im Rückblick betrachtet lagen die Renditen am Aktienmarkt höher als 4 Prozent p.a., allerdings lagen im Rückblick auch die Zinsen weitaus höher.

Jede Geldanlage mit höheren Renditechancen ist aber auch mit höheren Risiken verbunden. Immerhin kann man Totalverlustrisiken durch eine Risikostreuung aber auf reine Wertschwankungsrisiken reduzieren. Und mit zunehmender Anlagedauer sind Verluste am Ende der Anlagedauer in der Vergangenheit auch seltener eingetreten. Über den Zusammenhang zwischen Rendite und Risiko können Sie sich mittels unserer Rendite-Drehscheibe oder auf unserer Internetseite näher informieren:

www.verbraucherzentrale.de/renditerechner



Die Rendite-Drehscheibe erhalten Verbraucherinnen und Verbraucher kostenlos bei ihrer Verbraucherzentrale oder direkt bei der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg.

WAS VON „BERATERN“ GERNE VERKAUFT WIRD



WAS VON „BERATERN“ GERNE VERKAUFT WIRD

Das Marketing der Finanzinstitute hat die junge Zielgruppe längst für sich erkannt: Eine Zielgruppe, mit der man schon heute Geld verdienen kann. Es wurden eigens Produkte kreiert, die gezielt den Eltern, aber auch den Großeltern angeboten werden. Hier finden Sie einige Beispiele, bei denen wir aus unserer Beratungspraxis wissen, dass diese meist völlig am Bedarf der jungen Verbraucherinnen und Verbraucher vorbei verkauft wurden.

... AUSBILDUNGSVERSICHERUNG, KINDERPOLICE, KINDERVORSORGE

Wenn Sie bei dieser Versicherung erwarten, dass Sie so die Ausbildung Ihres Kindes absichern könnten, dann liegen Sie falsch. Denn Sie können eine Ausbildung nicht, anders als Ihr Haus oder Ihren Hausrat, gegen Risiken versichern. Bei den hier genannten Versicherungen handelt es sich um eine Form der kapitalbildenden **Lebensversicherung**, mit einer frei zu vereinbarenden Ablaufleistung. Versicherungsnehmer und Beitragszahler ist meist ein Elternteil oder ein Großelternanteil. Die Leistung wird zum Vertragsende fällig. Meist orientiert man sich hierbei an den Beginn der Berufsausbildung oder des Studiums. Stirbt der Elternteil oder Großelternanteil bevor alle Beiträge bezahlt wurden, wird die Leistung trotzdem in voller Höhe fällig.



10 | Was von „Beratern“ gerne verkauft wird

Es handelt sich hierbei also im Kern um mehrere Leistungen: um einen Schutz gegen die finanziellen Folgen durch den Tod der Eltern beziehungsweise Großeltern und um eine Geldanlage für das Kind. Bei vielen Produkten werden überdies weitere Risiken wie Unfall oder Invalidität in einer bestimmten Höhe abgesichert. Jede Versicherungsleistung kostet extra.

Wir raten davon ab, verschiedene Leistungen derartig miteinander zu kombinieren. Wenn Sie einen Todesfall- oder ein Unfallrisiko absichern möchten, dann können Sie das tun. Überlegen Sie sich, welche Leistung Sie benötigen und erkundigen Sie sich nach eigenen Versicherungen für diesen Zweck. Der Versicherungsschutz dieser Produkte ist nicht passgenau, er sichert eventuelle Risiken oft nicht bedarfsgerecht ab. Zudem ist ein Preis-Leistungsvergleich für die einzelnen Bestandteile nicht möglich und das Produkt nicht flexibel. Es ist beispielsweise nicht so einfach, über das Guthaben vor Vertragsende zu verfügen oder mit dem Sparen längere Zeit auszusetzen. Und falls dies doch geht, dann ist es oft mit finanziellen Einbußen verbunden. Zu allem Überflus zehren auch noch hohe Abschluss- und Verwaltungskosten an der

Rendite dieser Verträge. Deshalb liegen sie in den Verkaufsregalen der Berater auch ganz weit vorne.

Statt eine solche Versicherung abzuschließen, können Sie insbesondere den Todesfall der Eltern über eine **Risikolebensversicherung** absichern. Die Todesfallsumme sollte sich nicht an Ausbildungskosten orientieren, sondern an dem Sicherheitsbedürfnis der Eltern.

Weitere Risiken, die Ihren Lebensstandard bedrohen, können individuell bedarfsgerecht mit gesonderten Verträgen abgesichert werden:

- Welche Versicherungen für verschiedene Lebenssituationen in Frage kommen können, erfahren Sie **in einer Übersicht** auf unserer Website unter www.verbraucherzentrale.de/node/12605.
- Verlässt Ihr Nachwuchs die Schule, können Sie unter www.verbraucherzentrale.de/node/12883 nachlesen, welche Versicherungen dann wichtig sein könnten.



RENTENVERSICHERUNGEN, GENERATIONENPOLICEN

Geht es um die Altersvorsorge, verkaufen Vermittler gerne Renten- und Lebensversicherungen mit langer Laufzeit oder auch sogenannte Generationenpolicen. Für diese Produkte haben die Marketingabteilungen der Versicherer sich verschiedene Bezeichnungen ausgedacht. Warum diese Produkte gerne verkauft werden, hat einen einfachen Grund: Die Vermittlungsprovision errechnet sich aus der Summe der Einzahlungen über die vereinbarte Laufzeit. Je länger die Laufzeit, desto höher die Provision für den Vermittler und desto weniger Geld wird insbesondere in den ersten Sparjahren tatsächlich angelegt. Altersvorsorge ist aber in erster Linie Vermögensaufbau, und da gibt es andere Produkte wie ETF-Sparpläne und Banksparpläne (ab Seite 16), die weitaus preiswerter zu haben sind.

Außerdem: Soll Ihr Nachwuchs im Erwachsenenalter selbst entscheiden dürfen, wie er sein Geld anlegen möchte, mit welchen Risiken und Ertragsmöglichkeiten? Oder soll das Vermögen lieber für eine Immobilie oder ein Auslandsstudium

verfügbar sein? Private Rentenversicherungen sind definitiv nicht die erste Wahl.



BAUSPARVERTRÄGE

Neue Bausparverträge sind derzeit keine rentable Geldanlage. Die Guthabenverzinsung liegt nur geringfügig über null Prozent und zieht man alle Kosten von den Zinsen ab, rechnet sich das als Sparvertrag nicht mehr. Bausparverträge werden deshalb gerne verkauft, weil die Vermittler dafür eine Provision, die sogenannte Abschlussgebühr, erhalten. Meist beträgt diese ein Prozent der Bausparsumme, außerdem fallen jährliche Entgelte an.

Das Argument, dass Ihr Nachwuchs später vielleicht einmal bauen möchte und ein Bausparvertrag dazu ein günstiges Darlehen bietet, zieht leider auch nicht mehr: Die Bausparkassen haben in den letzten Jahren konsequent Verträge gekündigt, sobald sie das konnten. Wäre der Vertrag zuteilungsfähig, also soweit angespart, dass die Darlehensphase beginnen könnte, dann müssen Sie mit einer baldigen Kündi-

12 | Was von „Beratern“ gerne verkauft wird

gung rechnen. Liegen lassen und später irgendwann einmal das Darlehen abrufen, diese Zeiten sind vorbei. Mehr zum Bausparen können Sie **in unserem ausführlicheren Beitrag** unter www.verbraucherzentrale.de/node/7024 nachlesen.

... GOLDKONTEN

Aufgrund der jüngsten Preisanstiege beim Goldpreis werden zunehmend auch Goldkonten oder Goldsparpläne angeboten. Allerdings schwankte der Goldpreis in der Vergangenheit heftig, mehr noch als die Aktienmärkte! In den letzten 25 Jahren pendelte der Preis zwischen rund 250 und 1.750 Euro je Feinunze. Gold ist alles andere als eine sichere Geldanlage. Es ist aber auch nicht generell ungeeignet als Geldanlage. Bei größeren Beträgen kann die Beimischung von Gold zu einem Anlagemix – zum Beispiel bestehend aus Zinspapieren und Aktienfonds – das Risiko insgesamt senken, bei der Geldanlage große Verluste zu erleiden. Gold zahlt aber weder Zins noch Dividende und seine langfristige Wertentwicklung über Jahrzehnte hinweg war nach Abzug der Inflationsrate nur in wenigen Zeiträumen höher als bei anderen Geldanlagen.



Deshalb raten wir davon ab, deutlich mehr als 10 Prozent des Vermögens in Gold anzulegen.

Wenn Sie mit dem Gedanken spielen, dem Nachwuchs Gold zu schenken, dann raten wir von Goldkonten oder Goldsparplänen ab. Schenken Sie stattdessen einfach eine Goldmünze. Sie bestehen in aller Regel aus Feingold (999er Gold). Sie werden von verschiedenen Ländern oftmals jährlich mit unterschiedlichen Motiven herausgegeben. Seien Sie bei Sammlermünzen vorsichtig, hier bezahlen Sie weit mehr als die Münze in Gold gerechnet wert ist. Es gibt Münzen, die eine ganze Unze (31,1 Gramm) wiegen, aber auch Münzen mit geringerem Gewicht. Je kleiner das Gewicht, desto schlechter ist der Preis. Wer möglichst viel Gold für sein Geld erhalten möchte, ist besser beraten, einige wenige größere Münzen zu kaufen statt vieler kleiner. Informieren Sie sich vorab im Internet über den Goldpreis in Euro, dann können Sie das Angebot besser einschätzen. Kaufen können Sie Goldmünzen bei Banken und Edelmetallhändlern. Seien Sie vorsichtig, wenn Sie Gold im Internet bestellen und bezahlen sollen, bevor Ihnen das Gold geliefert wurde.

Ausführliche Informationen zur Anlage in Gold finden Sie auf www.verbraucherzentrale.de/node/11675.



FESTGELD PLUS INVESTMENTFONDS

Einige Finanzinstitute bieten im Rahmen von Aktionswochen höhere Zinsen für eine begrenzte Laufzeit, wenn Sie zugleich Geld in Investmentfonds anlegen. Doch die höheren Zinsen bezahlen Sie aus eigener Tasche, weil Sie für den Kauf des Investmentfonds einen Ausgabeaufschlag bezahlen müssen. Das ist die Provision, die die Bank von der Fondsgesellschaft erhält. Außerdem erhält die Bank auch in Zukunft noch Provisionen, und zwar aus dem Betrag, den Sie in den Investmentfonds angelegt haben. Das ist die Vertriebsfolgeprovision, juristisch auch „Zuwendung“ genannt. Mit dem extra Zins ist es meist schon nach drei Monaten vorbei, während die extra Kosten im Fonds noch lange wirken, zu Lasten Ihrer Erträge.

A woman with her hair in a bun, wearing a green dress, stands with her back to the camera in a field. Her arms are raised high, reaching towards the sky. The background is a soft, golden sunset over a field of flowers. A teal horizontal band is overlaid across the middle of the image, containing the text.

SO GELINGT DAS SPAREN MIT EINFACHEN PRODUKTEN

SO GELINGT DAS SPAREN MIT EINFACHEN PRODUKTEN

SPARBÜCHER, TAGESGELD UND FESTGELDKONTEN

Kinder können den Umgang mit Geld erlernen, wenn sie die Sparform verstehen. Dazu eignen sich insbesondere Sparbücher oder auch Tagesgeldkonten. Beide sind unkompliziert und bergen kein Risiko. Anhand des Sparbuchs kann der Sprössling jederzeit schauen, wie viel Geld er schon zur Bank gebracht hat.

Einige Kreditinstitute bieten für Kinderkonten etwas höhere Zinsen im Rahmen begrenzter Anlagesummen. Wenn das Kind das Sparen auch selbst erleben soll, dann ist wohl ein Institut vor Ort die erste Wahl. Immerhin investieren diese auch einiges in ihr Marketingbudget für die junge Zielgruppe, indem sie jährlich mit Werbegeschenken zum Weltspartag locken. Ganz selbstlos ist das natürlich nicht, also aufgepasst

bei der nächsten Werbeaktion vor Ort. Die Bank lebt schließlich davon, ihre Produkte gegen Entgelte und Provisionen zu verkaufen und Darlehen auszugeben.

Direktbanken ohne Filialnetz bieten häufig eine bessere Verzinsung bei ähnlicher Flexibilität. Der anschauliche Besuch bei der Bank, um bares Geld abzuholen oder einzuzahlen, entfällt dabei jedoch. Bei Festgeld legen Sie eine Laufzeit fest, während derer Sie über das Geld nicht verfügen können. Dafür winken dann auch höhere Zinsen.

16 | So gelingt das Sparen mit einfachen Produkten

... BANKSPARPLÄNE

Ein Banksparplan ist im Grunde ein Sparkonto, auf das Sie regelmäßig einzahlen. Im aktuellen Zinstief ist das Angebot an Banksparplänen sehr überschaubar. Einige Geldinstitute bieten diese Produkte aber speziell für Minderjährige noch an (z.B. als Bildungssparen). Dabei sollten Sie die vertraglichen Besonderheiten beachten: Unter welchen Voraussetzungen gibt es eine extra Verzinsung oder gar zusätzlich einen laufzeitabhängigen Bonuszins? Sinkt der Guthabenzins bei Überschreiten eines bestimmten Anlagebetrags? Kann die Rate geändert oder ausgesetzt werden? Ist eine vorzeitige (Teil-)Kündigung möglich oder nur mit Abstrichen beim Zins? Auch hier ist das Geld sicher, die Ertragschancen sind aber sehr begrenzt.

... FONDSSPARPLÄNE/ETF-SPARPLÄNE

Die Renditechancen am Aktienmarkt sind deutlich höher als bei den zuvor genannten Produkten. Auf lange Sicht sind Aktien die ertragsstärkste Anlageform, für Anleger sind sie aber auch mit hohen Wertschwankungen verbunden. Wenn Sie bereit sind, die Risiken zwischenzeitlicher Verluste zu tragen, kann ein Aktienfondssparplan passend sein. Sie können die Anlagesumme auch aufteilen und sich so für eine Mischung aus Banksparplan und Aktienfondssparplan entscheiden. Die Raten können hier sehr flexibel kostenlos verändert oder ausgesetzt werden.

Es gibt aber unterschiedliche Aktienfonds. Aufgrund der geringen Kosten und der sehr breiten Risikostreuung sind sogenannte Indexfondssparpläne oder auch **ETF-Sparpläne** die erste Wahl. Ein ETF bildet die Wertentwicklung eines Aktienindex nach. Wenn Sie den richtigen Index auswählen, können Sie ihr Geld sehr breit gestreut anlegen. Wir raten, die etablierten Indizes großer Anbieter zu verwenden. Eine sehr breitere Streuung mit über 3.000 Aktien weltweit bilden der

So gelingt das Sparen mit einfachen Produkten | 17

MSCI All Country World Index sowie der FTSE All World Index ab. Zu diesen genannten Indizes existieren ETFs von verschiedenen Anbietern. Mehr zum Thema **ETF-Sparpläne** finden Sie unter www.verbraucherzentrale.de/node/16605.

ETF-Sparpläne bergen aber auch erhebliche Wertschwankungsrisiken. Mit unserem **Renditerechner** können Sie sich ausgiebig über Renditen und Risiken verschieden riskanter Anlagestrategien in der Vergangenheit informieren.





Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Verbraucherzentrale Hamburg e. V.

Kirchenallee 22, 20099 Hamburg

Tel. (040) 24832-0 | Fax: (040) 24832-290

info@vzhh.de | www.vzhh.de

Impressum:

© Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e. V. | Paulinenstraße 47
70178 Stuttgart | in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Bremen e. V.
und der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e. V.

Erscheinungsdatum: Oktober 2020

Titelbild: © olezzo/AdobeStock